eine sehr breite oder lange Schneide hat, die es möglich macht, von dem zu behauenden Holze lange und dünne Späne abzuhauen.

Breite. Die Ausdehnung der Flächen und die der Körper nach einer Richtung. Im rein mathematischen Sinne wird nämlich angenommen, daß der Punkt gar keine Ausdehnung habe, die Linie nur eine, nämlich nach der Länge, die Fläche dagegen zwei, nach Länge und Breite, der Körper aber drei, nach Länge, Breite und Höhe.

Breithammer, gleichbedeutend mit Streckhammer (s. d. A.).

Breitziegel. Ungewöhnliche Benennung für Dachziegel oder für die sogenannten Bieberschwänze (s. d. A. A.).

Bremsen für hemmen. Ein Rad bremsen, heißt also dasselbe, durch irgend eine Vorrichtung, am Umdrehen hindern, z. B. beim Herabrollen des Wagens an einer abschüssigen Fläche.

Brennblase. Das kupferne Gefäß in einer Brennerei, in welchem der Alkohol aus den, zum Brennen eingesetzten, Substanzen gewonnen wird.

Brennen des Kalkes. Demselben durch Brennen die Kohlensäure entziehen, und ihm die Eigenschaft geben, daß er sich beim Löschen mit Wasser verbinde und so in Weißkalk verwandelt werde, aus welchem wiederum der Mörtel bereitet wird.

Brennen der Ziegel. Das Erhärten der Ziegelsteine am Feuer. Nachdem dieselben nämlich geformt und an der Luft gehörig getrocknet sind, werden sie in den Ziegelofen (s. d. A.) gebracht, oder, wie es in der Kunstsprache heißt, in den Ofen eingesetzt. Dieses Einsetzen muß so bewirkt werden, daß das Feuer alle Ziegel gehörig umspülen könne, weshalb es ganz regelmäßig auszuführen ist und, bei einem gewöhnlichen Brande, mehrere Tage erfordert. Hier werden sie zunächst durch ein gelindes Feuer, das Schmauchfeuer, völlig ausgetrocknet, dieses hernach allmälig bis zur größten Hitze vermehrt, dann wieder mit derselben nachgelassen und zuletzt, zum gänzlichen Ersticken des Feuers, die Schürlöcher (s. d. A.) zugemauert.

Die Kunst des Brennens besteht nun hauptsächlich darin, daß sich das Feuer in allen Theilen des Ofens gleichmäßig vertheile, was nach Richtung des Windes, überhaupt nach der äußeren Temperatur durch das zeitgemäße Oeffnen und Verschließen der Schürlöcher und anderer zu diesem Zwecke angebrachter Thüren bewirkt wird.

Beim Brennen der Ziegel bedient man sich lieber der weichen oder der leichtflammenden Hölzer als der harten, und rechnet auf das Tausend Mauersteine etwa eine Klafter Holz. Auch der Torf ist beim Brennen der Ziegelsteine nicht ausgeschlossen, doch erfordert derselbe eine eigene Einrichtung des Ofens, die unter dem Art. Ziegelofen näher angegeben ist. Man rechnet, daß zu einem Tausend Ziegel 2500 bis 3000 Soden Torf erforderlich sind, obgleich wohl der größere oder geringere Bedarf von der Qualität des Torfes selbst abhängt.

Brennerei. Ein Gebäude zur Fabrikation des Spiritus. Was unter dem Artikel Brauerei über Lage und sonstige allgemeine Bedingungen für solche Gebäude gesagt wurde, gilt auch hier.

Die Räume, welche in einer Brennerei erfordert werden, sind im Wesentlichsten folgende:

1. Der Raum, in welchem die Kartoffeln, wenn diese gebrannt werden sollen, gewaschen, gebrüht und zerquetscht werden. Außer den Wasch-, den Brühfässern und der Quetschmaschine erfordert dieser Raum einen eingemauerten Kessel, in welchem das zum Brühen nöthige Wasser erhitzt wird. Jetzt geschieht dieses Brühen zumeist durch den heißen Wasserdampf, weshalb von dem Kessel eine Röhrenleitung, für die Dämpfe, nach den Brühfässern erfordert wird.

2. Der Raum zum Einmaischen mit den Maischgefäßen.

3. Der Raum, wo die Maische der Fermentation ausgesetzt wird.

4. Der Raum oder das Reservoir, in welchem die fertige Maische, bis zum Augenblicke des Brennens, aufbewahrt wird.

5. Der Raum zum Aufstellen des Brenn-Apparats.

6. Die Kellereien zur Aufbewahrung des gewonnenen Alkohols.

7. Vorraths-Keller oder Böden für Kartoffeln, Getreide, Malz u. dergl., und endlich

8. wenn kein eigenes Malzhaus vorhanden, die Darre und die Malzplätze.

Ueber das Specielle dieser einzelnen Räume lassen sich aber eben so wenig, wie bei Brauereien, bestimmte Regeln aufstellen, da namentlich in neuerer Zeit die Fabrikation eine eigene Richtung annahm, die alsdann auch wieder eine besondere Einrichtung der Gebäude erheischte.

Allgemein möchte sich nur anführen lassen, daß die Räume eine Lage unter einander erhalten, die es möglich macht, bei den verschiedenen Prozessen des Brennens, das Material so schnell als möglich von einem Orte zum andern zu schaffen.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn334608732/71 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG